

Die närrische Zeit ist angebrochen

Carneval-Club Heimbuchenthal eröffnete die Saison mit der ersten Sitzung

HEIMBUCHENTHAL. Einen Volltreffer landete der Carneval-Club Heimbuchenthal bei seinem Eröffnungsballett am Samstag im Trachtenheim. Bis auf den letzten Platz war die närrische Hochburg im Elsavatal gefüllt und die Pik-As-Band aus Altenbuch sorgte gleich zu Beginn des Abends für die richtige und vor allem lautstarke Stimmung. Stürmisch begrüßt wurden die singenden und tanzenden Lausdirndl aus München-Karlsfeld, die Prinzengarde des größten Münchner Karnevals-Clubs. Der ganze Saal stand kopf, als diese acht reizenden Mädchen mit einer original oberbayerischen Folklore den bunten Reigen eröffneten. Schuhplattler, Watschentanz und Holzhackertänze wechselten einander ab. Zwischen 10 und 11 Uhr — wie es sich für richtige Fastnachter gehört — wurde die Kampagne in Heimbuchenthal offiziell eröffnet.

Die Prinzengarde, noch hübscher geworden, die Beine schlanker und die Taille weiter, wie Präsident Willy Schnack anerkennend feststellte, waren auf die Bühne gekommen.

Willy Schnack kündigte für die zwar kurze aber dafür desto stimmungsvollere närrische Zeit viele Überraschungen an. Ein Schlager ersten Ranges dürfte das neue von „Schnipp und Schnapp“ (Willi Christ und Klemens Englert) vorgestellte Heimbuchenthaler Fastnachtslied werden (Mutter trinkt Bier — Vater ist krank und kein Pfennig auf der Bank).

Im zweiten Teil des Programms, das immer wieder durch einige Tanztouren unterbrochen wurde, kamen dann die Lausdirndl aus München auf die Bühne. In einem tollen Wirbel, vor allem was den Garderobenwechsel betraf, zeigten diese äußerst begabten Mädchen mit Tänzen aus Schottland, Ungarn, Rußland, Amerika und Frankreich ihr großes Können. Ein Anhauch von Paris vermittelten die Tanzmädchen anschließend mit einem Can-Can nach der Musik aus Orpheus in der Unterwelt. Mit dieser Eröffnungsveranstaltung hat der CCH Heimbuchenthal wieder einmal bewiesen, daß ihre Verantwortlichen das richtige Fingerspitzengefühl und echten karnevalistischen Geschmack haben.

Prinzengarde aus München entzückte Heimbuchenthaler

Eröffnungsballett des CC gab karnevalistischen Vorgeschmack

Heimbuchenthal. Einen karnevalistischen Vorgeschmack auf die närrische Kampagne 1977/1978 gab der Carneval-Club Heimbuchenthal bei seinem Eröffnungsballett im Trachtenheim. Bis auf den letzten Platz war die närrische Hochburg im Elsavatal gefüllt und die »Pik-As-Band« aus Altenbuch sorgte gleich zu Beginn des Abends für die richtige und vor allem lautstarke Stimmung. Stürmisch begrüßt wurden die singenden und tanzenden Lausdirndl aus München-Karlsfeld, die Prinzengarde des größten Münchner Karneval-Clubs. Der ganze Saal »stand Kopf«, als diese acht reizenden Mädchen mit einer original oberbayerischen Folklore den bunten Reigen eröffneten. Schuhplattler und Watschentanz-Amboßpolka und Holzhackertänze wechselten in einem tollen Wirbel über die Bühne.

Mit diesem ersten Auftritt war schon der Vorgeschmack auf das gegeben, was die Besucher an diesem Abend noch erwarten durften. Zwischen zehn und elf, wie es sich für richtige Fastnachter gehört, wurde dann die Karnevalszeit in Heimbuchenthal offiziell eröffnet.

Die Prinzengarde, noch hübscher geworden, die Beine schlanker und die Taille weiter, wie Präsident Willy Schnack anerkennend feststellte, waren mit dem Elferrat auf die Bühne gekommen. Willy Schnack kündete für die zwar kurze, aber dafür umso stimmungsvollere und närrische Kampagne viele Überraschungen an, wobei er mit den Münchner Lausdirndl schon zu Beginn einen guten Griff gemacht hatte.

Ein Schlager dürfte das von Schnipp und Schnapp (Willi Christ und Klemens Englert)

neu vorgestellte Heimbuchenthaler Fastnachtslied werden (»Mutter trinkt Bier — Vater ist krank und kein Pfennig auf der Bank«). Auch viele Gäste befreundeter Karnevalsgesellschaften aus Hausen, Aschaffenburg und München waren zum närrischen Auftakt gekommen. Im zweiten Teil des Programms kamen dann die Lausdirndl aus München mit einer Tanzfolklore »Rund um die Welt« auf die Bühne. In einem tollen Wirbel, vor allem was den Garderobenwechsel betraf, zeigten diese äußerst begabten Mädchen Tänze aus Schottland, Ungarn, Rußland, Amerika und aus Frankreich.

Einen Hauch von Montmatre und Moulin Rouge zauberten die Tanzmädchen mit einem Can Can nach der Musik aus »Orpheus in der Unterwelt« auf die Bühne und in den Saal. Drei Mädchen dieser Gruppe zeigten am Schluß dieses Tanzes einen eingesprungenen Spagat, der höchste Bewunderung und tosenden Beifall auslöste.

Mit dieser Eröffnungsveranstaltung hat der CC Heimbuchenthal wieder einmal bewiesen, daß ihre Verantwortlichen das richtige Fingerspitzengefühl für echten karnevalistischen

Eröffnung 1978